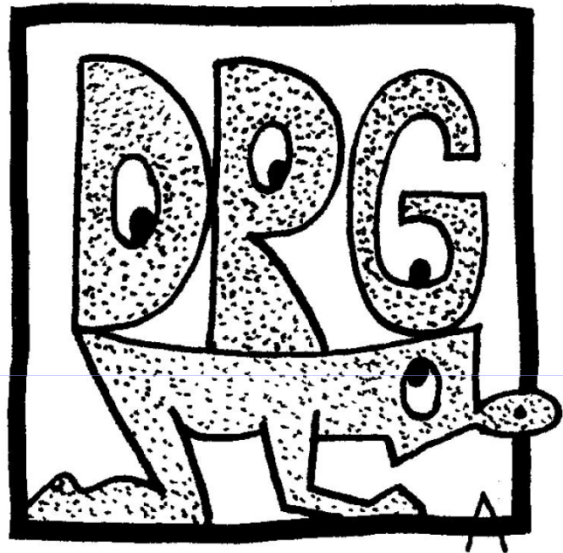


# DVKKC auf dem Deutschen Krankenhaustag



„DRG-Reporting –  
Auswirkung auf  
Rechnungswesen und  
Controlling“

Düsseldorf, den 20. November 2009

WP StB Dipl. Volksw. Joachim Müller  
Partner bei BDO Dt. Warentreuhand AG  
Joachim.mueller@bdo.de



**BDO**

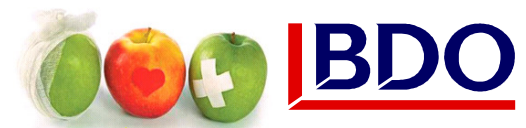
Branchencenter

Gesundheit und Soziales

# Curriculum Vitae: Joachim Müller

---

- /// Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und Vater von 2 erwachsenen Töchtern
- /// Meine Ausbildung: Schule, Gymnasium und Universität (Mathematik, Informatik und Volkswirtschaftslehre) in Bonn absolviert,
- /// Berufsexamina: Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.
- /// Partner bei BDO Deutsche Warentreuhand AG.
- /// Autor des Leitfadens: „Jahresabschluss im Krankenhaus“, 3. Auflage
- /// Mitglied des Krankenhausfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland
  
- /// Ich wohne in Liessem bei Bonn am Rhein
  
- /// Mein Hobbies: Urlaube, am liebsten in Skandinavien oder am Mittelmeer und Kochen, am liebsten für nette Gäste



# Gliederungspunkt: Die Schnittstelle Buchhaltung/Controlling

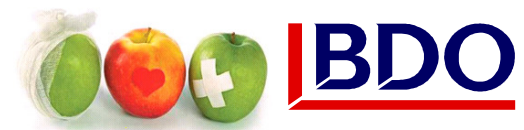


„Nein, wir sind weder Jäger noch Sammler. Wir sind  
Buchhalter!“

## Die Schnittstelle: Buchhaltung und Controlling

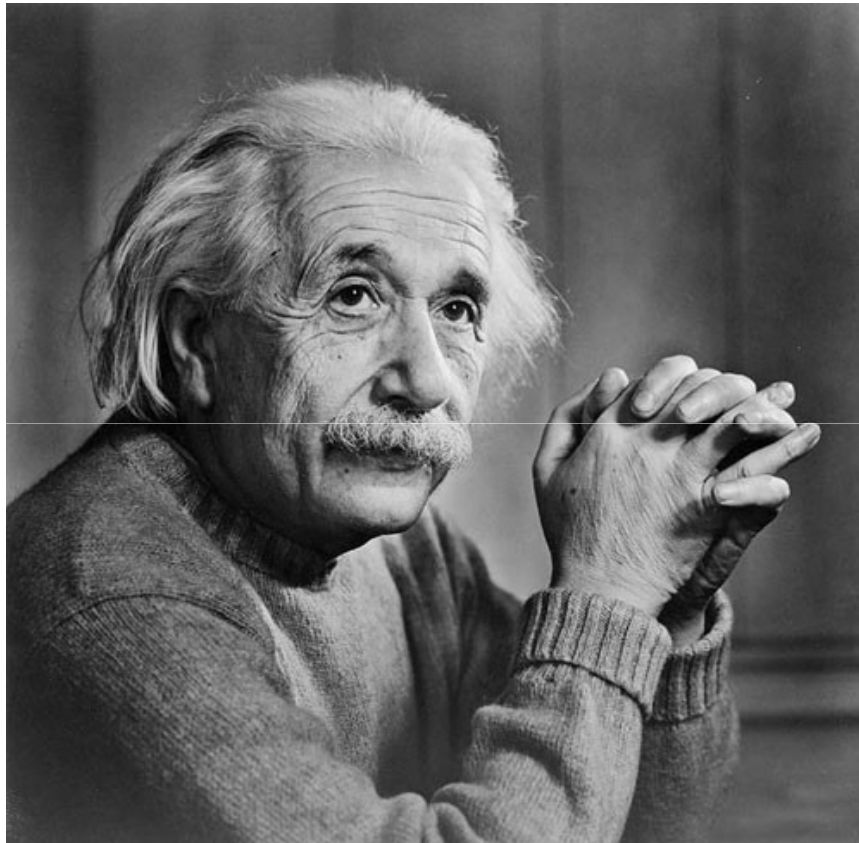
---

- /// Für die Jahresabschlussarbeiten werden Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung in einen Raum gesperrt. Dort müssen sie gemeinsam rechnen, bis das Ergebnis herauskommt, das die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in der Dezember-Sitzung nach Berechnungen des Controllings vorgetragen hat.
- /// **Höchste Vorsicht:** Denn Controller arbeiten vorzugsweise mit der Gewinn- und Verlustrechnung. Von der Bilanz und deren Abgrenzungserfordernissen wissen Sie eher wenig.
- /// **Mein Appell:** Nur wenn Buchhaltung und Controlling zusammenarbeiten, kommt ein brauchbares Ergebnis zustande. Werten Sie die Buchhaltung auf, indem Sie die Überlegungen des Controllings buchen!



# Gliederungspunkt

## Wachstumsdilemma bei der Preisbildung des LBFW



Das Wachstumsdilemma  
bei der Preisbildung des  
Landesbasisfallwerts

## Casemix-Entwicklung deutscher Krankenhäuser 2004 bis 2009

	Casemix gem. § 21 KHEntgG	Veränd. CM-Steigerung	
		absolut	in %
2004	15.476.804		
2005	16.033.965	+557.161	+3,6
2006	16.528.236	+494.271	+3,1
2007	17.148.731	+620.495	+3,8
2008*	17.674.447	+525.716	+3,1
2009*	18.225.452	+551.005	+3,1

Die CM-Werte 2008 und 2009 sind geschätzte Werte

Quelle: Katalogpräsentationen des InEK der Jahre 2005 bis 2009, Daten gem. § 21 KHEntgG



## Gesetzesänderung KHRG zwingt zu Wachstum

Fälle x CMI x LBFW = Umsatzerlös

Case mix x LBFW = Umsatzerlös

### § 10 Abs. 3 KHEntgG:



Bei der Vereinbarung des Landesbasisfallwerts sind insbesondere zu berücksichtigen:

.....

4. **Leistungsveränderungen** (Fallzahl und Schweregrade), soweit diese nicht Folge einer veränderten Kodierung der Diagnosen und Prozeduren sind, in Höhe des geschätzten Anteils der **variablen Kosten** an den Fallpauschalen

.....

Nach Auffassung der Kassen  
nicht mehr als 35% des LBFW



## Beispiel eines Bundeslandes mit nur 2 Krankenhäusern

		KH 1	in %	KH 2	Bundesland	in%	
<b>2009:</b>	<b>CM-Pkte.</b>	10.000	33,3	20.000	66,7	30.000	100
	<b>LBFW</b>	<b>2.800 €</b>		<b>2.800 €</b>		<b>2.800 €</b>	
	<b>Erlös</b>	<b>28.000.000</b>	<b>33,3</b>	<b>56.000.000</b>	<b>66,7</b>	<b>84.000.000</b>	100
<b>2010:</b>	<b>CM-Pkte.</b>	10.000	33,3	20.000	66,7	30.000	100
	<b>Mehrleist.</b>	0		1.000		1.000	
		<b>10.000</b>	<b>32,3</b>	<b>21.000</b>	<b>67,7</b>	<b>31.000</b>	100
	<b>Vorjahresbudget</b>					<b>84.000.000</b>	
	<b>Mehrleist.</b>	<b>1000 CM-Pte. x 35% x</b>		<b>2.800 €</b>	<b>=</b>	<b>980.000</b>	
	<b>Landesbudget</b>					<b>84.980.000</b>	
	<b>LBFW</b>	<b>2.741 €</b>		<b>2.741 €</b>		<b>2.741 €</b>	
	<b>Erlös</b>	<b>27.412.903</b>	<b>32,3</b>	<b>57.567.097</b>	<b>67,7</b>	<b>84.980.000</b>	100

Wachstum  
+3,3%

Krhs. 1 ver-  
liert rd. T€ 600

Krhs. 2 gewinnt  
rd. T€ 1.600

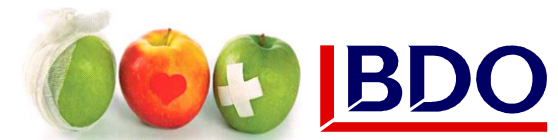
Kassen bezahlen  
rd. T€ 1.000



# Fazit

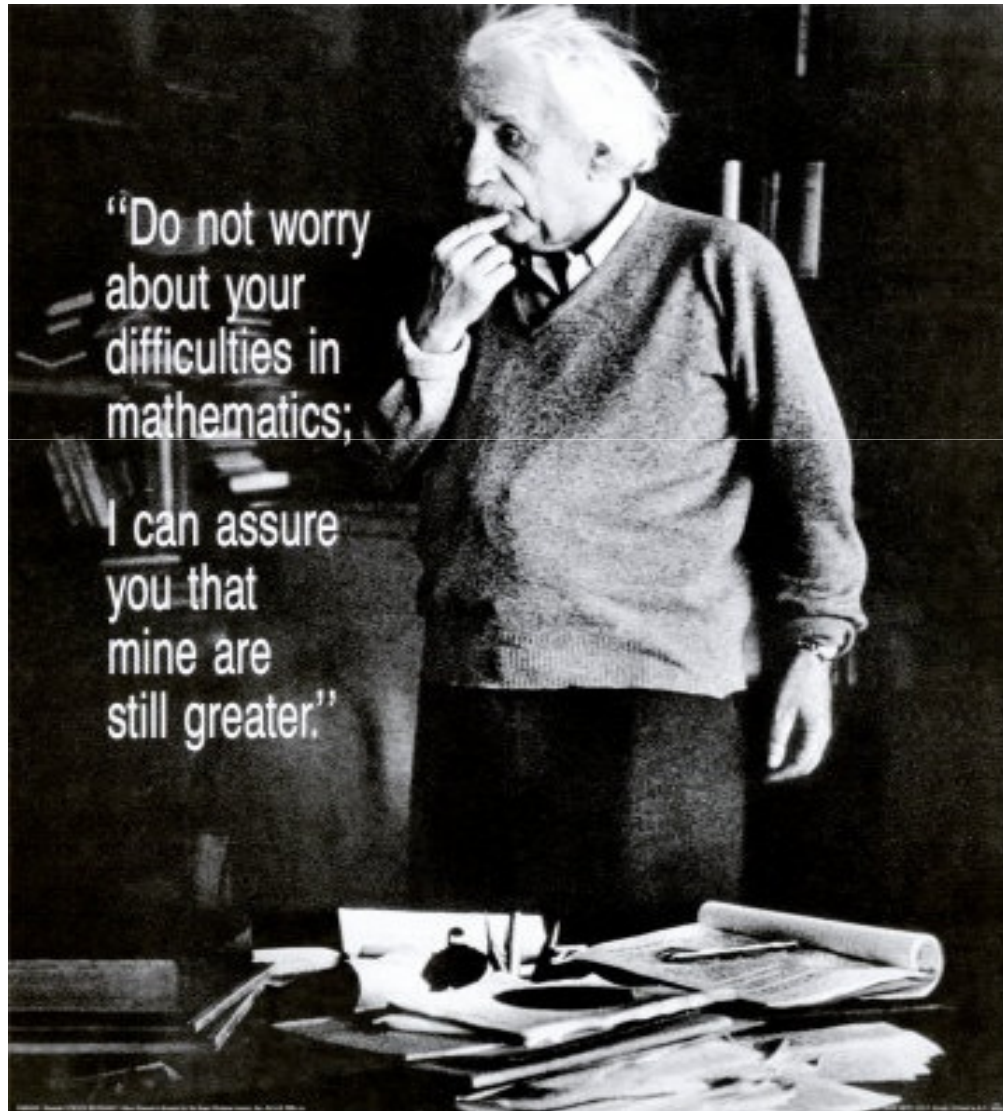
---

- /// Wenn das Herzzentrum im Land mehr Fälle vereinbart und bearbeitet, dann sinken im Krankenhaus der Regelversorgung die Preise.
- /// **Allgemein:** Wer als Krankenhaus ein CM-Wachstum niedriger als der Landesdurchschnitt aufweist, verliert Erlös durch eine Preissenkung.
- /// Eine **Preiserhöhung um +1,54%** gem. § 71 SGB V hilft nicht wirklich weiter!



# Gliederungspunkt

## Was kommt denn als Ergebnis aus der Bilanz?



"Do not worry  
about your  
difficulties in  
mathematics;

I can assure  
you that  
mine are  
still greater."

Bilanzierung und  
Bewertung der  
Rückstellungen  
nach BilMoG



# § 249 HGB i.d.F. BilMoG

## Ansatzvorschrift: Rückstellungen

---

(1) <sup>1</sup>Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. <sup>2</sup>Ferner sind Rückstellungen zu bilden für

1. im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten, oder für Abraumbeseitigung, die im folgenden Geschäftsjahr nachgeholt werden,
2. Gewährleistungen, die ohne rechtliche Verpflichtung erbracht werden.

(2) <sup>1</sup>Für andere als die in Absatz 1 bezeichneten Zwecke dürfen Rückstellungen nicht gebildet werden. <sup>2</sup>Rückstellungen dürfen nur aufgelöst werden, soweit der Grund hierfür entfallen ist.

## Aufwandsrückstellungen nach BilMoG

---

- **Unterlassene Instandhaltung**

bei Nachholung im Zeitraum bis zu 3 Monaten; **bleibt es bei der Passivierungspflicht**

bei Nachholung im Zeitraum von **> 3 Monaten bis zu 12 Monaten**;  
künftig **Passivierungsverbot** (statt **bisher Wahlrecht**)

- **Aufwandsrückstellungen (§ 249 Abs. 2 HGB) entfallen!**

Bsp.: Großreparaturen, geplanter Umzug, Generalüberholungen, etc.

/// Übergangsvorschrift Aufwandsrückstellungen (Art. 66 EGHGB)

/// am 31.12.2009 bilanzierte Beträge können beibehalten werden oder zum 1.1.2010 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgebucht werden; *Ausnahme*: Dotationen aus 2009!

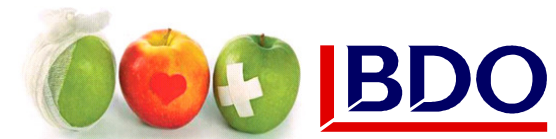


## § 253 HGB i.d.F. BilMoG

### Neues Bewertungskonzept für Rückstellungen

- **Bisher:** Bewertung der Rückstellung mit dem **Betrag, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist** (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB alte Fassung)
- Einbeziehung zukünftiger **Preis- und Kostensteigerungen grds. nicht möglich** (in der Literatur teilweise strittig!)
- Abzinsung **nur** bei Verbindlichkeiten, die einen Zinsanteil enthalten

- /// **BilMoG:** Bewertung der Rückstellung zum **Erfüllungsbetrag**, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neue Fassung)
- /// Einbeziehung zukünftiger **Preis- und Kostensteigerungen geboten!**
- /// **Fristenkongruente Abzinsung** bei Laufzeiten mehr als ein Jahr!



## § 253 Abs. 2 HGB i.d.F. BilMoG

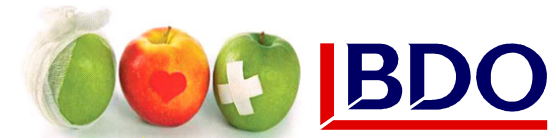
### Bewertungsvorschrift: Rückstellungen

(2) <sup>1</sup>Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abzuzinsen. <sup>2</sup>Abweichend von Satz 1 dürfen Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der anzuwendenden Marktzinssatz wird monatlich von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben (Maßgabe: Rückstellungsabzinsungsverordnung)

## Beispiel 1: Rückstellung für Wiederherstellungsverpflichtung

- **Mietereinbauten** sind am Ende des Mietvertrags zu entfernen. Der Mietvertrag läuft über 10 Jahre. Es ist keine Verlängerungsoption vorgesehen. Am Jahresende 2009 läuft der Mietvertrag noch 10 Jahre.
- Die **Abriss- und Wiederherstellungskosten** belaufen sich auf EUR 45.000 aus heutiger Sicht (2009).
- Der **Baupreisindex** steigt annahmegemäß um 1,5% pro Jahr.
  
- Wie ist die Rückstellung zu berechnen?
- Es handelt sich um eine Ansparrückstellung.
- Die Rückstellung für Wiederherstellungsverpflichtungen hat unbestritten eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.
- Das letzte Jahr wird auf eine Abzinsung aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.



## Vorläufig bekannt gegebene Zinssätze der Dt. Bundesbank

Zinssatz bei Restlaufzeiten von ... Jahren										
Stand am Monatsende	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Jan 09	3,94%	4,08%	4,24%	4,40%	4,51%	4,62%	4,73%	4,83%	4,91%	4,99%
Feb 09	3,94%	4,08%	4,24%	4,41%	4,51%	4,63%	4,74%	4,83%	4,92%	5,00%
Mrz 09	3,95%	4,08%	4,24%	4,41%	4,51%	4,63%	4,74%	4,84%	4,93%	5,01%
Apr 09	3,95%	4,08%	4,24%	4,41%	4,51%	4,63%	4,74%	4,84%	4,93%	5,01%
Mai 09	3,93%	4,07%	4,23%	4,40%	4,51%	4,63%	4,74%	4,84%	4,93%	5,01%
Jun 09	3,92%	4,05%	4,22%	4,39%	4,50%	4,62%	4,73%	4,83%	4,92%	5,00%
Jul 09	3,90%	4,04%	4,20%	4,38%	4,49%	4,61%	4,72%	4,82%	4,91%	4,99%
Aug 09	3,88%	4,02%	4,19%	4,37%	4,48%	4,60%	4,71%	4,81%	4,91%	4,99%
Sep 09	...									

Die Monate September – Dezember 2009 werden im zeitlichen Abstand zum Monatsultimo bekannt gegeben. Die derzeitige Bekanntgabe bezieht sich ausschließlich auf die durchschnittlichen **7 Jahreszinsen für Laufzeiten bis 50 Jahre.**

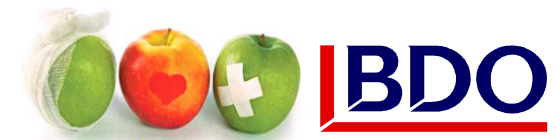
## RÜCKSTELLUNGSBERECHNUNG - Beispiel -

Jahr	Abrisskosten +1,5%	Zinssatz f. Abzinsung	Barwert d. Verpflichtung	Vortrag 1.1.	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	Stand 31.12.
	EUR	in %	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>2010</b>	45.000,00	<b>4,91%</b>	<b>33.423,73</b>	0,00	5.145,25	-1.802,88	0,00	3.342,37
<b>2011</b>	45.675,00	4,83%	35.279,48	3.342,37	5.145,25	-1.431,73	0,00	7.055,90
<b>2012</b>	46.360,13	4,73%	37.231,38	7.055,90	5.145,25	-1.031,74	0,00	11.169,41
<b>2013</b>	47.055,53	4,62%	39.239,06	11.169,41	5.145,25	-619,05	0,00	15.695,62
<b>2014</b>	47.761,36	4,51%	41.268,40	15.695,62	5.145,25	-206,68	0,00	20.634,20
<b>2015</b>	48.477,78	4,40%	43.311,67	20.634,20	5.145,25	0,00	207,54	25.987,00
<b>2016</b>	49.204,95	4,24%	45.425,92	25.987,00	5.145,25	0,00	665,89	31.798,14
<b>2017</b>	49.943,02	4,08%	47.497,67	31.798,14	5.145,25	0,00	1.054,74	37.998,14
<b>2018</b>	50.692,17	3,94%	49.502,16	37.998,14	5.145,25	0,00	1.408,55	44.551,95
<b>2019</b>	<b>51.452,55</b>	-	51.452,55	44.551,95	5.145,25	0,00	1.755,35	51.452,55
				<b>Probe:</b>	<b>51.452,55</b>	<b>-5.092,07</b>	<b>5.092,07</b>	

## Beispiel 2: Pensionsrückstellung

---

- /// Es handelt sich nach altem und neuem Recht um eine Anspar-Rückstellung, die bis zum Eintritt des Rentenfall aufgefüllt sein muss!
- /// Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kfm. Beurteilung notwendigen **Erfüllungsbetrages**, anzusetzen (§ 253 Satz 2 HGB i.d.F. BilMoG); also ist die **Karriere einzupreisen**.
- /// **Künftige Rentensteigerungen** (z.B. wegen § 16 BetrAVG) sind zu berücksichtigen
- /// **Biometrische Wahrscheinlichkeiten** (Invalidität, Sterblichkeit, Lebenserwartung und Mitarbeiterkündigungsrate) sind bestmöglich an das Unternehmen anzupassen
- /// Bei der **Abzinsung** besteht ein **Wahlrecht** – entweder jeder Pensionsberechtigte (Anwärter und Rentner) laufzeitindividuell mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins **oder** alle Pensionsberechtigte mit dem 15- Jahres-Durchschnittszins abzinsen



# Pens.-rückstellungen nach BilMoG im Vergleich zum HGB a.F.

gg. HGB a.F.

Lebenserwartung =

Gehalts-/Karrieretrend (zwingend berücksichtigen) ++

Abzinsungssatz (erstklassige Industrieanleihen) +

mathematische Methode der Verteilung -

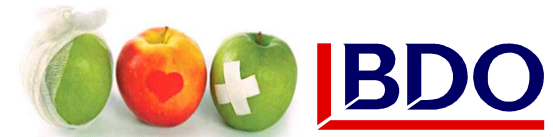
## Beispiel Gehalts-/Karrieretrend:

**45-jähriger Geschäftsführer**

**Pensionszusage 60% der letzten Bezüge**

**Bezüge aktuell 10.000 → Pension 6.000 → HGB a.F.**

**Bezüge 65 LJ: ca. 20.000 → Pension 12.000 → BilMoG**



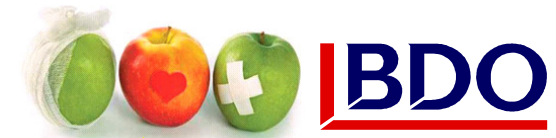
## Praxishinweis

- **Übergangsregel (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) ausnutzen**

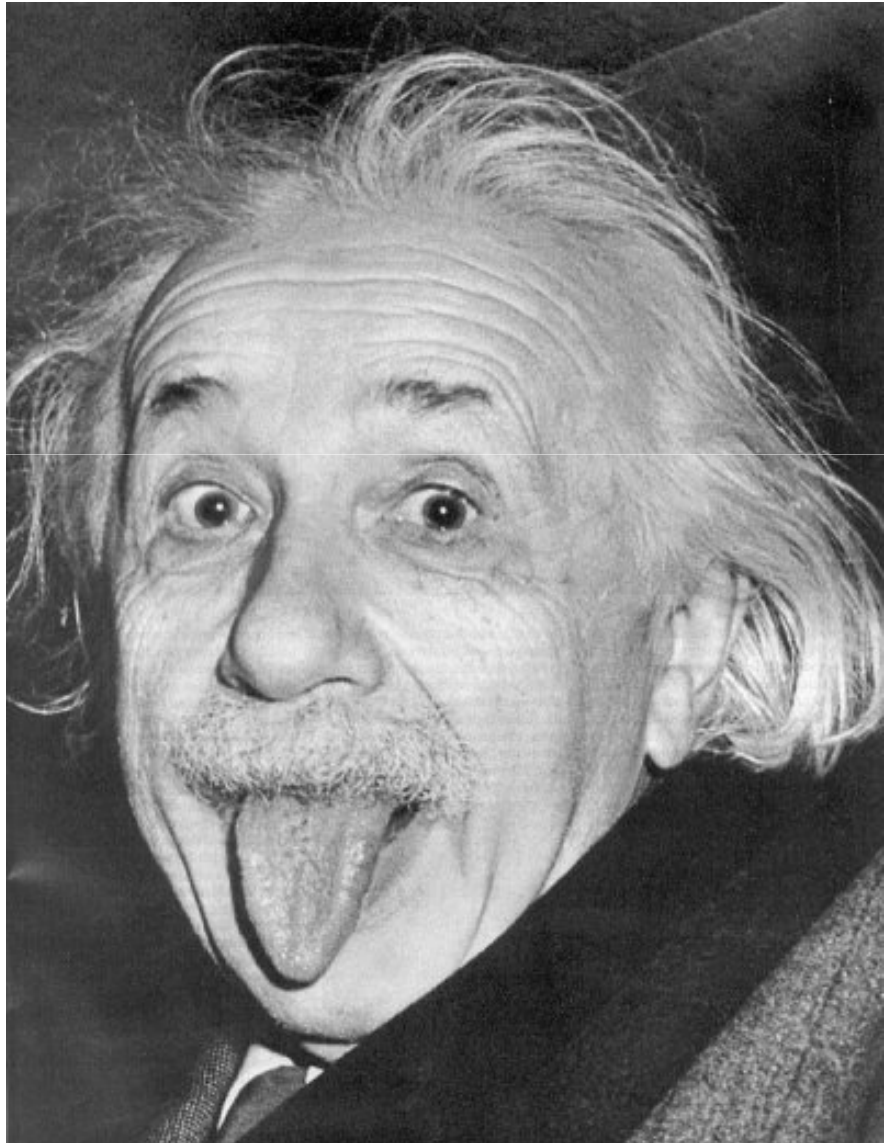
Soweit sich aus geänderter Bewertung eine **Zuführung** zu den Pensionsrückstellungen ergibt:

- besteht das **Wahlrecht**, diesen Effekt bis zum **31.12.2024** zu verteilen
- die Beträge sind zu **mindesten** einem Fünfzehntel anzusammeln
- Der Zuführungsbetrag bestimmt sich - falls Planvermögen vorhanden ist - **nach der Verrechnung** mit den Pensionsrückstellungen
- Erforderlicher Zuführungsbetrag ist einmal auf den Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung der neuen Vorschriften zu ermitteln

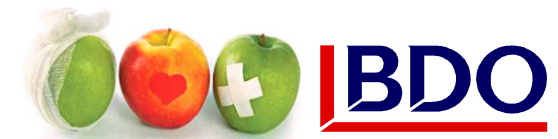
In der Bilanz nicht ausgewiesene Rückstellungsbeträge für Pensionen und Anwartschaften sind jeweils im Anhang anzugeben.



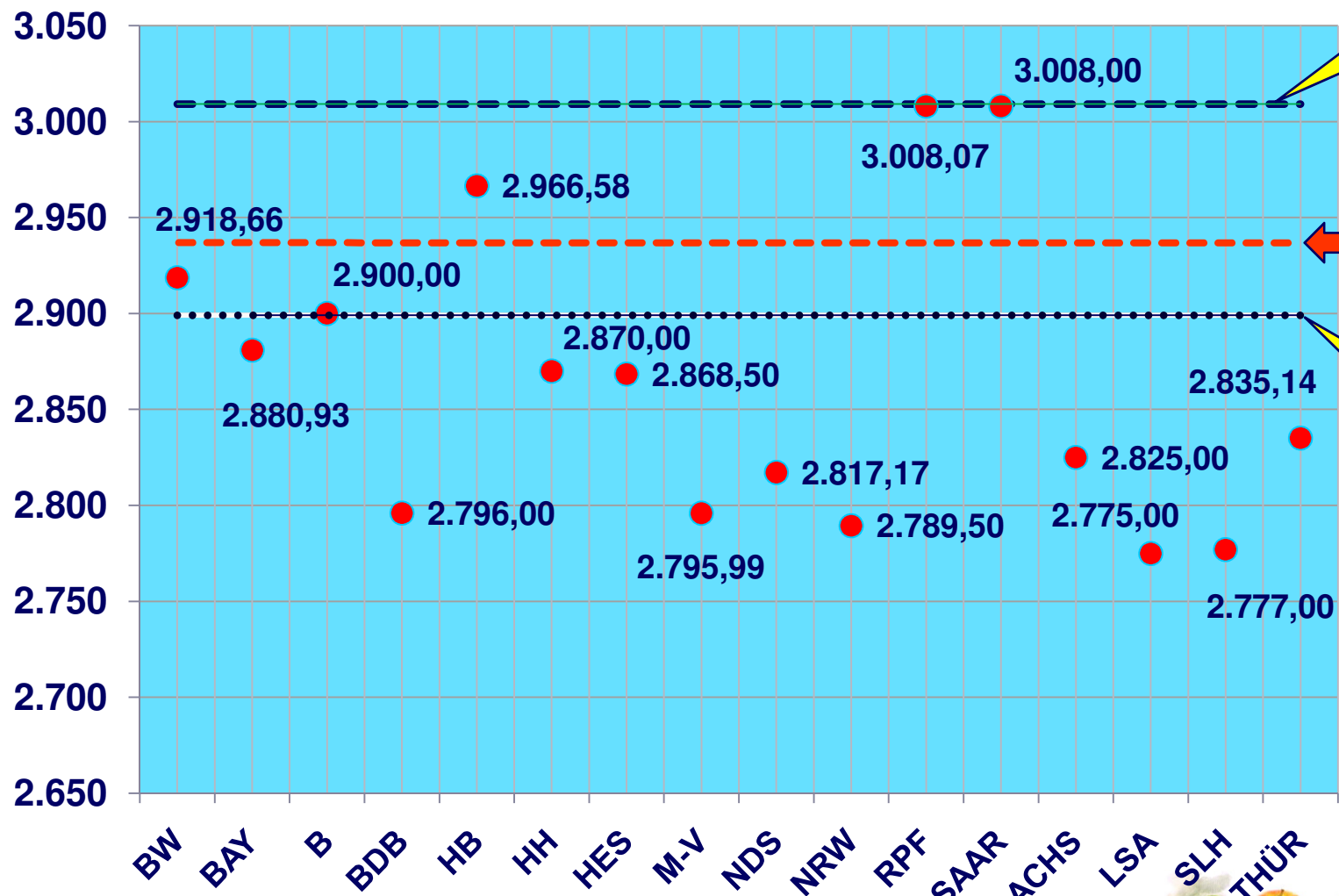
# Gliederungspunkt: Wie soll man da eine Planungsrechnung für das kommende Jahr aufstellen?



Bundesbasisfallwert,  
Landesbasisfallwert  
Krankenhausbudget  
Ausgleichsregeln



# Korridore des BBFW 2010 bezogen auf die LBFW<sup>1)</sup> 2009



Oberer Korridor 2010 = € 3.009,17

BBFW 2010 = € 2.935,78

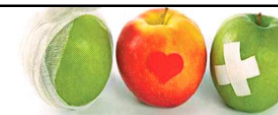
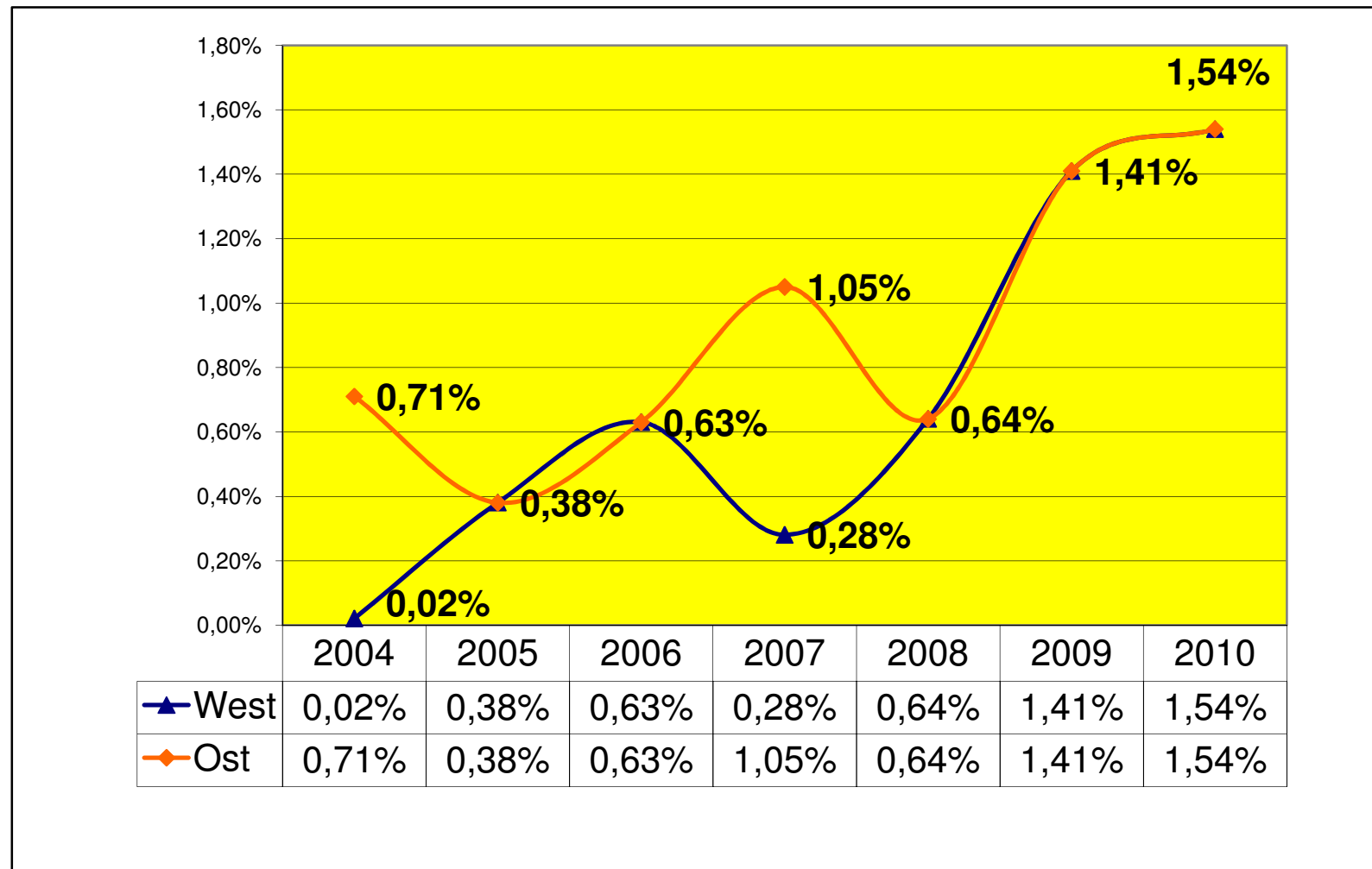
Unterer Korridor 2010 = € 2.899,08

<sup>1)</sup> LBFW 2009 ohne Ausgleich und Kappung

— Unterer Korridor    - - - Oberer Korridor    ● LBFW



## Steigerungsrate gemäß § 71 SGB V



## Konvergenz gegen den Bundesbasisfallwert 2010

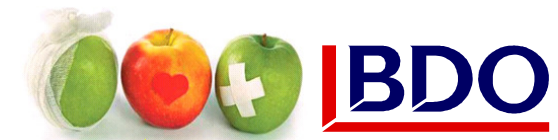
	2010	2011	2012	2013	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Obergrenze: BBFW+2,5%	3.009,17	3.039,27	3.069,66	3.100,36	3.131,36
Bundesbasisfallwert (BBFW)	2.935,78	2.965,14	2.994,79	3.024,74	3.054,98
Untergrenze:BBFW./1,25%	2.899,08	2.928,07	2.957,35	2.986,93	3.016,80
LBFW 2009: NRW	2.847,52				
LBFW 2010: NRW 2009 + 1,54%	2.891,37				
ZwiZ	44,41				
Unterschiedsbetrag:	-7,71				
20% v. Diff. Ober- od. Untergrenze:	1,54	Erster Konvergenzschritt 2010			
<b>Korrigierter LBFW 2010</b>	<b>2.892,91</b>				



## Landesbasisfallwerte innerjährig abgeschlossen

---

- /// Abschluss Baden-Württemberg 2009: 23. Juli 2009
- /// Abschluss Bayern 2009: **bis 15. Oktober 2009 noch nicht genehmigt!**
- /// Abschluss Brandenburg 2009: 17. Dezember 2008/29. Juni 2008
- /// Abschluss Bremen 2009: 23. März 2009
- /// Abschluss Hamburg 2009: 03. März 2009/27. Juli 2009
- /// Abschluss Hessen 2009: 27. März 2009/Juli 2009
- /// Abschluss Mecklenburg-Vorpommern 2009: **Genehmigung abgelehnt!**
- /// Abschluss Niedersachsen 2009: 18.12.2008/30. April 2009
- /// Abschluss Nordrhein-Westfalen 2009: 30. März 2009/28. April 2009
- /// Abschluss Rheinland-Pfalz 2009: 18. November 2008/28. Juni 2009
- /// Abschluss Sachsen 2009: 29. April 2009
- /// Abschluss Sachsen-Anhalt 2009: 11. Dezember 2007
- /// Abschluss Schleswig-Holstein 2009: 07. Juni 2009
- /// Abschluss Thüringen 2009: 28. April 2008



## Kalkulation der CM-Punkte und des Erlösbudgets

Ausgangswert "CM-Inlieger - Ist -"				<b>10.501,3050</b>	<b>EUR</b>
<b>strukturelle Änderungen</b>					
neuer Chefarzt CH				198,0000	
Ortho/Unfall (Hüften+Knie)				170,0000	
Mamma-OP's				123,0000	
<b>Σ strukturelle Änd.</b>		Fälle	CMI	<b>491,0000</b>	
<b>Σ Inlieger 2010</b>		<b>12.200</b>	<b>0,9</b>	<b>10.992,3050</b>	<b>30.965.323,19</b>
<b>Landesbasisfallwert 2010</b>				<b>2.817,00 €</b>	
	Fälle	CMI	BFW		
<b>Summe Überlieger 09/10</b>		160	1,57	2.847,52	<b>716.663,83</b>
	Fälle				
Zusatzentgelte Inlieger		29			35.143,72
Zusatzentgelte Überlieger		0			0
		29			
<b>Summe "Erlösbudget"</b>					<b>31.717.130,74</b>

**Welcher Preis für 2010?**

# Ausblick auf den LBFW 2010

		2010
		EUR
<b>Jahresdurchschn. LBFW NRW 2009</b>		<b>2.847,52</b>
Kappung/Ausgleiche aus Vorjahren		0,00
Verbesserung des Arbeitszeitgesetzes		28,48
max. 1,4 % im Krhs., aber nur rd.	1,00%	
	des Gesamtbudgets	
Tarifraterate nach § 71 SGB V	1,54%	43,85
Anpassung an den Bundesbasisfallwert NRW		1,54
Steigerung des Leistungsvolumens nur zu	35%	-55,65
(3,1% Steigerung zu 35%)		
		<b>2.865,74</b>
Wegfall Abschlag wg. Konvergenzverlängerung		57,63
Wegfall Zuschläge Verbesserung des AZG		-39,87
Wegfall Abschlag wg. Mehrleistungen in 2009		21,37
		<b>2.904,87</b>
<b>Budgetsteigerung</b>		<b>2,01%</b>

2009	Steigerung	2010	
CM-Pkte	CM-Pkte	CM-Pkte	
4.311.328	133.651	4.444.979	
2.847,52	996,63	2.791,87	<b>-55,65</b>
12.276.592.707	133.200.863	12.409.793.570	

Diese Berechnung basiert auf einer Schätzung der CM-Pkte. im Land NRW für 2009 und einer Schätzung der Leistungssteigerung um 3,1%

Die Zu- oder Abschläge sind Krankenhaus individuell zu berücksichtigen!



## Schlussfolgerung

---

- /// Die **Wirtschaftsplanung** für das **Folgejahr** muss bei regulärem Geschäftsverlauf im Oktober des lfd. Jahres erstellt werden.
- /// Wie soll das Controlling funktionieren; wenn es nur einen **unklaren Soll-Erlös** gibt, weil der Preis nicht fixiert ist?
- /// Es bleibt nichts anderes übrig, als einen **Landesbasisfallwert** selbst zu schätzen!
- /// Wegen des geschilderten Wachstumdilemmas seien Sie bitte **vorsichtig mit Ihrer Schätzung**. Es gibt keinen Grundsatz, dass Landesbasisfallwerte immer steigen müssen!
- /// Binden Sie die Buchhaltung in das Berichtswesen ein – ohne **Finanzbuchhaltung** ist die Ergebnisprognose unvollständig.

# Krankenhaus-Prüfung und Beratung sind Vertrauenssache

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Für Ihre Fragen stehe ich gerne zur  
Verfügung.

